Pfarrer Johann Ludwig Christ 1739–1813

Lehrer, Lernender, Gelehrter

Apfelpfarrer

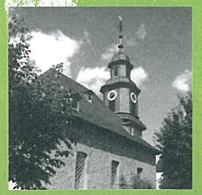
nennen die Kronberger liebevoll ihren früheren Oberpfarrer oder mit etwas mehr Respekt einen Pionier im Obst- und Landbau.

Frischer Wind

Die Aufklärung: im Zeichen des Aufbruchs
Pfarrer Christ lebt in einer Zeit des Umbruchs in Politik, Gesellschaft und Wissenschaft. Der Ruf der Bürger nach mehr Freiheit und Unabhängigkeit setzt sich in der Wissenschaft fort.
Klarheit und Wahrheit heißen die neuen Ideale.

Der gebürtige Franke Johann Ludwig Christ studiert zunächst evangelische Theologie in Tübingen und anschließend Naturwissenschaften in Erlangen und Altdorf. Während seiner Tätigkeit als Hauslehrer bildet er sich in Mathematik, Zivilbaukunst, Optik, Geometrie und Zeichnen weiter.

Mit 25 Jahren tritt er seine erste Pfarrstelle in Bergen mit Vikariat Berkersheim an. Hier kann er als Architekt der evangelischen Kirche und später auch der Kirche von Harreshausen zeigen, was er in der Zivilbaukunst gelernt hat.



Die Kirche von Berkersheim, Entwurf und Bauleitung Johann Ludwig Christ

Jahrhundert der Naturforscher

Beruf und Berufung
Seine Begeisterung für die Naturwissenschaft, den Obst- und Landbau, teilt der Pfarrer mit vielen Kollegen.
Das 18. Jahrhundert gilt als das Jahrhundert der Naturforscher. Das Wissen wächst explosionsartig – bleibt aber den Wenigen vorbehalten, die lesen können. Es sind vor allem protestantische Geistliche wie Pfarrer Christ, die dazu beitragen, die Gedanken der Aufklärung in kleinen Schritten zu verbreiten.

Durch sein seelsorgerisches Amt in den Landgemeinden kommen die vielseitigen Wesenszüge Christs zur Entfaltung: sein Sinn fürs Praktische, Hilfe für den Nächsten, Forscherdrang und Verbesserungsstreben.

Forscher und Schriftsteller
Seine Erkenntnisse aus sorgfältigen, ausdauernden Recherchen hält Christ in zahlreichen Büchern fest. Das Spektrum reicht von Landwirtschaft, Pomologie (Obstkunde) und Imkerei bis zur Naturbeobachtung und Naturdeutung.

Schon das Erstlingswerk des 31-Jährigen, die »Anweisungen zur Bienenzucht«, wird zu einem Klassiker der Imkerei.
In der Kronberger Zeit spezialisiert er sich, inspiriert durch seine Gemeinde, auf den Obstbau. Sein Spätwerk, die »Vollständige Pomologie«, ist Spiegel seines Wissens und seiner überaus reichen Erfahrung.

1739* **Geboren** am 18. Oktober in Öhringen bei Heilbronn, Fürstentum Hohenlohe
Jugend und Schulzeit in Heilbronn mit Besuch des Heilbronner Gymnasiums

1758 - 1762 **Studium** der Theologie in Tübingen und der Naturwissenschaften in Erlangen und Altdorf

1764 - 1767 Erste Stelle als evangelisch-lutherischer Pfarrer in **Bergen**, Grafschaft Hanau
1767 Heirat mit Regine Prinz aus Stuttgart

1767 - 1776 Pfarrer in **Rüdigheim**, Grafschaft Hanau

1776 - 1786 Pfarrer in **Rodheim** vor der Höhe, Grafschaft Hanau

1786 - 1813 Oberpfarrer der evanglisch-lutherischen Gemeinde von **Kronberg**, Kurfürstentum Mainz

Pfarrer Johann Ludwig Christ 1739–1813

Lehrer, Lernender, Gelehrter

Von der Idee zur Praxis

Ein feuriger Wunsch
Bei allem Erfolg bleibt Pfarrer Christ immer seiner Gemeinde, den Bauern und Handwerkern, verbunden. Die Verbesserung ihrer Situation liegt ihm am Herzen: Sei es mit praktischen Erfindungen oder mit seinen Handbüchern, die sich in volksnaher Form direkt an den Bauern und Landmann wenden.

Wie viel ihm an der Hebung dieses Standes liegt, zeigt ein Beitrag im Hanauer Magazin: »Dieser Stand, der uns alle trägt ... verdiente es mit mehr Achtung geschätzt, unterstützt und verbessert zu werden, als gemeiniglich geschieht.«
Die damalige gesellschaftliche Schieflage wird ihm kaum entgangen sein.

»... Welchem aufgeklärten Menschenfreunde sollte nicht bei dem Anblick kümmerlichen Lebens ein feuriger Wunsch aufsteigen, etwas zur Vervollkommnung dieser guten Leute mitwirken zu helfen?«

Vom Seraph bis zum ...

Wunder und Wahrheit
Pfarrer Christ kennt seine Möglichkeiten und Grenzen, das Theoretisieren liegt ihm fern. Für ihn wird die Welt nicht zum »entseelten« Uhrwerk, mit dem Menschen als Beherrscher. Klein fühlt er sich angesichts der Wunder, die sich ihm auftun. Hinter ihrem Geheimnis erkennt er das Wirken des Schöpfers - nicht ohne mit der ihm eigenen Akribie, einen Zipfel des Schleiers zu lüften.

»Wie groß – Freund! Wie majestätisch ist doch der Herr der Natur – in allen seinen Werken, in der ganzen Schöpfung, vom Bau des Himmels bis zum Sonnenstäubchen, vom Seraph bis zum Infusionsthierchen, deren Tausende in einem Tropfen Wasser ihre Welt umschwimmen.«

... Infusionsthierchen

Der Wegbereiter

Beginnende Spezialisierung
Die Werke umfassend gebildeter Naturforscher wie Pfarrer Christ bereiten den Weg für spätere Generationen. Sie markieren auch den Wendepunkt zur Spezialisierung, die fortan die Wissenschaft prägt. Nach der Einsicht, dass das Ganze mehr als die Summe seiner Teile ist, bemüht man sich heute im Dialog der Disziplinen, die trennenden Gräben wieder zu schließen.

Seraph
Im Alten Testament beschriebener Engel mit 6 Flügeln

Infusionsthierchen
Historischer Begriff.
Infusorien (lat.) bezeichnen Aufgusstierchen. Diese Mikroorganismen entwickeln sich bei einem Aufguss von Wasser auf Erde, Stroh oder Heu.

Im Jahrhundert der Naturforscher und Biologen steigt die Zahl der bekannten Pflanzenarten von **500** im Altertum auf zunächst **18.000** (Linné, ca. 1750) und dann auf **50.000** (Cuvier, ca. 1820).

Heute schätzt man die Zahl der Tier- und Pflanzenarten auf ca. **4.000.000**

Mitte des 18. Jahrhunderts hat **Latein als Sprache** der Gelehrten ausgedient. Die Wissenschaft wird populär. Die Verlagsbranche boomt und immer mehr Menschen erhalten Zugang zu aktuellem Wissen. Bis zur Volksbildung ist es aber noch weit: fast **70 %** der Bevölkerung sind **Analphabeten.**